

Folge dem Ruf Deiner Träume

Kann ein Zauberkuchen einem tatsächlich die heimlichsten Wünsche erfüllen? Buchautorin Naoma Clark antwortet mit einem klaren „Ja“, einem klaren „Nein“, und einem ermutigendem Lächeln.

Die Autorin

Naoma Clark ist studierte Journalistin, heute selbstständig als Multimedia Artist, und ein kreatives Phänomen. Bereits als Kind verliebte sie sich in den Zauber einer guten Geschichte und erzählt diese Geschichten heute als Autorin, Video- und Fotografin auf der ganzen Welt. Als Carrie Bradshaw des Glücks schrieb sie sich schon auf ihrem Blog GLÜCKSpitz in die Herzen ihrer Leser. All ihren Geschichten liegt ihr größtes Herzensthema zugrunde: Glück – mit einem Hauch von Wunder, Magie und Liebe. Wer mehr über die Autorin wissen möchte, kann sich über Instagram @naomaclark.official gern mit ihr verbinden.
www.naomaclark.com

Frau Clark, in Ihrem Buch braucht es ein Geheimrezept für einen Glückskuchen, um sich seinen Herzenswunsch erfüllen zu lassen. Haben Sie das Rezept eigentlich schon mal selber ausprobiert?
Obwohl ich ein echtes Schlecker-mäulchen bin, ist ausgerechnet dieses Rezept noch nicht in meinen Bauch gewandert. Vielleicht liegt das daran, dass ich bereits weiß, dass wir alle unser Glück selbst in der Hand haben und keine Zauberkuchen brauchen, um unsere Träume wahrwerden zu lassen.

Im Roman wird es nach dem „Wunschwunder“ dann doch noch etwas komplizierter. Ist das so ein wenig die Absage an unsere heimlichen Träume von der alles ermöglichenden Wunschfee?
Ganz und gar nicht. Das Leben kennt keine Absagen – davon bin ich überzeugt! Alles was uns passiert geschieht für uns und weil wir daraus lernen sollen und uns weiter entwickeln. Anders würden wir nur die wunderbaren Schätze und Erfahrungen verpassen, die auf dem Weg zur Erfüllung unserer Träume zu finden sind.

Wie wichtig sind eigentlich unsere Träume vom bedingungslosen Glück für unser reales Glücklichein?
Träume sind Gedanken und damit sind sie der Anfang unserer Schöpferkraft. Wenn wir uns nicht erlauben würden zu träumen, könnten wir damit nicht unsere Zukunft gestalten. Nicht selten lassen sie uns am Morgen voller Tatendrang aus dem Bett springen, weil wir das tiefe Bestreben haben, sie Wirklichkeit werden zu lassen. Wichtig finde ich jedoch, Träume nicht nur

als Träume zu betrachten, sondern als Realität. Ein Traum hat nämlich etwas Unerreichbares. Wenn wir groß träumen, müssen wir auch mit ganzem Herzen daran glauben und vom reinen Gedanken ins Tun kommen. Dabei ist es wichtig, auf die Impulse des Herzens zu hören – ich nenne das auch das auf Impulsbasierte Erschaffen. Das Gegenteil ist das auf Angstbasierte Erschaffen. Letzteres soll heißen: Viele kämpfen verbissen und mit wenig Freude

„Denn Kinder bewerten nicht. Sie sind, oder machen einfach. Sie gehen mit dem Fluss des Lebens, mit staunenden Augen, die überall Wunder sehen.“

an ihren Träumen. Der schnellste Weg zur Erfüllung unserer Träume ist jedoch nicht der Kampf darum, sondern das Vertrauen in sie. Unsere Emotionen weisen uns dabei den Weg und schicken uns in den richtigen Momenten Impulse, nach denen wir dann vertrauensvoll handeln können.

Je mehr wir von der Welt wissen und je mehr Erfahrungen und Erwartungen anderer wir vor uns hertragen, desto mehr scheinen unsere Wunsch-Träume zu verblassen. Wir glauben zu wissen, was „geht“ und was eben „nicht geht“. Stehen wir damit nicht unserem Glück selbst etwas im Weg?
Klar, unsere negativen Erfahrungen sind oft Schuld, warum wir nicht mehr an den Zauber unserer Träume glauben. Doch nur weil etwas damals so abgelaufen ist, heißt das nicht, dass es morgen wieder so läuft. Viele stolpern da schnell in eine selbsterfüllende Prophezeiung



hinein. Doch Fakt ist: wir haben unser Glück selbst in der Hand. Irgendwann sollte, schon aus Selbstliebe heraus, die bewusste Entscheidung getroffen werden, dass es wichtiger ist, dem Ruf der eigenen Träume zu folgen, als weiterhin eine schlechte Lebensqualität in Kauf zu nehmen. Und ganz wichtig:

Beobachtet eure Gedanken und Worte, denn all das hat bereits eine unglaubliche Schaffenskraft. Schon Henry Ford wusste: Ob du denkst, du kannst es, oder du kannst es nicht – du wirst auf jeden Fall recht behalten.

Für viele ist das „innere Kind“ oft nur noch ein Synonym für den „inneren Nörgler“. Aber wäre es nicht wichtig, grad unsere Herzens-Wunschlisten (wieder) mehr vom inneren Kind ausfüllen zu lassen?
Oh ja. Denn Kinder bewerten nicht – sie sind oder machen einfach. Sie gehen mit dem Fluss des Lebens, mit staunenden Augen, die überall Wunder sehen. Durch ihr Herz fließt noch ganz viel Urvertrauen – ein Gefühl, das viele Erwachsene vergessen haben. Dabei ist das Wahrwerdenlassen unserer Träume besonders schön, wenn man mit der Begeisterung eines Kindes agiert, das voller Enthusiasmus ein Strich- >

Fairy Cupcakes

TEIG:

- 125g Butter
- 125g Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 Pack. Vanillezucker oder Mark einer 1/2 Vanilleschote
- 1 TL Zimt
- 2 Eier
- 125g Mehl
- 1/2 TL Backpulver
- 5 EL Milch

FROSTING:

- 125g Butter
- 125g Puderzucker
- Mark einer 1/2 Vanilleschote
- 125g Mascarpone
- 2 EL Himbeerpüree oder Marmelade
- Backofen auf 180°C (Umluft) vorheizen.

ZUBEREITUNG:

1. Butter, Zucker, Salz und Vanillezucker (oder das Vanillemark) und Zimt mit dem Handrührgerät cremig rühren. Eier nach und nach unterrühren.
2. Mehl und Backpulver mischen und unterheben.
3. Teig in einer mit Papierförmchen ausgelegten Muffinform verteilen, maximal zu zwei Dritteln vollfüllen.
4. 20–25 Minuten backen, danach auskühlen lassen. Währenddessen das Frosting zubereiten:
 1. Die zimmerwarme Butter mindestens fünf Minuten locker mit dem Handrührgerät aufschlagen.
 2. Puderzucker löffweise unterrühren. Das Mark der Vanilleschote hinzugeben, dann die zimmerwarme weiche Mascarponecreme und das Himbeerpüree dazugeben und kurz langsam aufschlagen.
 3. Auf die Cupcakes spritzen, eventuell mit Zuckerherzen oder -sternen verzieren.



männchen auf Papier kritzelt – in der Annahme den nächsten Michelangelo erschaffen zu haben. Ja – für Kinder ist das Leben noch ein Spiel! Sie erlauben sich Erfahrungen zu machen und pochen noch nicht auf ein bestimmtes Resultat. Davon können sich die Großen eine Scheibe abschneiden.

Sie sind mit Medien wie Facebook, Youtube oder Instagram aufgewachsen und selber auch Teil davon.

Wenn Sie sich das mal generationsübergreifend ansehen, wovon träumen die sogenannten „Millenials“, wo suchen sie das Glück? Und was können die Generationen in dieser Sache voneinander lernen – quasi zwischen „yolo“ und „Yoga“?

Ich glaube ehrlich gesagt, dass wir erst mal anfangen sollten, diese unsichtbare Grenze zwischen den Generationen aufzuheben. Klar freut sich die 16-jährige Kathi vielleicht eher darüber, dass das neue Selfie die 200 Likes geknackt hat und Tante Berta kann den nächsten Thermengang nicht abwarten. Doch was vereint beide? Sie wollen sich gut fühlen! Glück ist meiner Meinung nach vollkommen generationsunabhängig – weil es ein Gefühl ist. Und Gefühle fahren bekannter Maßen in uns allen Ach-

Wir wollen uns immer ein klein bisschen besser fühlen und aus diesem Wunsch entwickeln sich unsere großen und kleinen Träume – vom Kaffee am Morgen bis zur Million auf dem Konto.

Was haben Sie selbst in dieser Frage von den älteren Generationen lernen können?

Im Sommer 2017 war ich zwecks eines Praktikums in einer WG mit einem 80-Jährigen. Das war eine tolle Gelegenheit das Handy wegzupacken, echte Gespräche zu führen und eine Runde Mensch-ärger-Dich nicht nach der nächsten zu spielen. Jede Kleinigkeit war etwas Besonderes für ihn. Noch heute erzählt er mit leuchtenden Augen von unseren Ausflügen zum Supermarkt. Es scheint, als käme im Alter die Begeisterung für die kleinen Dinge zurück. Etwas, womit wir heute beginnen sollten.

Um auf die Protagonistin in Ihrem Roman zurückzukommen: Wieviel von Ihnen ganz persönlich steckt in dieser Figur und den Botschaften, die sie uns vermittelt?

Wenig – ich bin eher der verrückte alte Schriftsteller Alfie, der im Verlauf des Buches auftaucht. Trotzdem glaube ich, dass sich viele mit Prota-

all ihre Probleme gelöst werden, wenn sie erst mal den richtigen Mann an ihrer Seite hat – letztlich nimmt sie ihr Glück jedoch selbst in die Hand.

Letzte Frage: Vieles was Sie schreiben, handelt vom Glück und vom Glücklichein. Wie glücklich macht Sie eigentlich das Schreiben?

Das Schreiben – oder viel mehr das Erschaffen von Geschichten – ist die große Liebe, die sich immer noch wie ein roter Faden durch mein Leben zieht. Auch mein Herz hüpfte höher, wenn ich darin abtauche wie Alice im Wunderland. Meine Vision ist es, eine Welt zu kreieren in der Menschen wieder Zutritt zu jener Zauberwelt bekommen, in der ein Hauch von Staunen, Lachen und Wunder hinter jeder Ecke wartet – so, wie wir das noch aus unserer Kindheit kennen. <

Applepie Stories



Piper, 2018
ISBN: 978-3-492-50189-7

Naoma Clark erzählt uns mit viel Witz und Charme ein modernes

Märchen, das überall ein bisschen Feenstaub in den Herzen der Leser zurücklässt: Lola Applepies Leben befindet sich auf dem absoluten Tiefpunkt, als sie eines abends beschwipst und traurig ein altes Rezept ihrer Großmutter findet. Die „Fairy Cupcakes“ sollen einem bei Verzehr jeden Wunsch erfüllen. Also backt Lola die kleinen Zauberkuchen. Doch die magischen Gebäcke haben ihre eigenen Regeln.

„Es scheint, als käme im Alter die Begeisterung für die kleinen Dinge zurück. Etwas, womit wir heute beginnen sollten.“

terbahn. Egal ob wir 9 oder 99 sind. Ich glaube, dass es uns in allem was wir anstreben oder tun nie um die Sache selbst, sondern um das gute Gefühl geht, das sie uns verschafft.

gonistin Lola identifizieren können. Dabei habe ich mich an einigen lustigen Klischees bedient und ihren Charakter etwas überspitzt dargestellt. Zum Beispiel denkt Lola, dass